Flab Mittel (I) : Rapier

Autor(en): **Schumacher, Philipp**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **172 (2006)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-70413

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

... die präzise und schlagkräftige Waffe der Schweizer BODLUV

In der AVIA Offiziersgesellschaft der Luftwaffe sind Offiziere der Flieger- und der Fliegerabwehrtruppen beheimatet. Während die Flugwaffe, ihre Geräte und Einsätze öfters in der Presse präsent sind, fristet die Flab ein mediales Mauerblümchendasein. In loser Folge sollen deshalb die Flabmittel kurz vorgestellt werden.

Philipp Schumacher

Das Mobile Fliegerabwehr-Lenkwaffensystem RAPIER ist ein mobiles, modernes Tiefffliegerabwehrsystem. Es gehört zu den allwettertauglichen Fliegerabwehrsystemen der schweizerischen Luftwaffe. In der Regel wird RAPIER im Rahmen einer Kampfgruppe Flab, im Verbund mit Stinger und M-Flab-Formationen eingesetzt. Die beiden RAPIER-Abteilungen des Lehrverbands Flab 33 besitzen je eine Stabsbatterie und drei Mob Flab Lwf-Batterien. Die Mob Flab Lwf Bttr ist die kleinste Einheit, die einen Auftrag selbstständig lösen und weit gehend unabhängig eingesetzt werden kann.

Bei der bodengestützten Luftverteidigung (BODLUV) wird ein solcher Verband als systemtaktische Einheit (S-TE) bezeichnet. Eine S-TE RAPIER ist in der Lage, in der Gefechtsformation Raumschutz eine Fläche von 250 km² im 24-Stunden-Betrieb über längere Zeit zu schützen. Eine S-TE RAPIER verfügt über neun Feuereinheiten (FE), gegliedert in drei Lwf-Züge à je drei FE.

Die Systemkomponenten von RAPIER: Lenkwaffenwerfer, Richt- und Bediengerät, Folgeradar. Fotos: Luftwaffe

RAPIER kann lufttransportiert werden.

Das RAPIER-System besteht aus folgenden Komponenten:

- Lenkwaffenwerfer mit integriertem Suchradar und vier einsatzbereiten Lenkwaffen
- Folgeradar
- Richtgerät
- Bediengerät

Die FE wird von einem Feuereinheitschef (FEC) im Grad eines Wachtmeisters geführt und besteht aus total zwölf Lwf Sdt, einem FEC und einem FEC Stv. Sämtliche RAPIER Sdt können unter Leitung des FEC das Waf Syst RAPIER in Stellung bringen und als Richtschütze eingesetzt werden. Für das Erreichen der Feuerbereitschaft benötigt die Mannschaft 60 Minuten.

In Doppelfunktion sind die Lwf Sdt RAPIER zusätzlich in der Lage, die Übermittlungsgeräte zu betreiben. Die Hälfte der Lwf Sdt sind Fahrer der Kategorie DURO, die andere Hälfte AC-Spürer, Sanitäter und Det Koch.

Transportiert wird die Mannschaft und das Waffensystem RAPIER mit geländegängigen Personenwagen Puch und DURO. Dank den kleinen und leichten Komponenten kann RAPIER mittels Transportflugzeug vom Typ Hercules C 130 oder mit unseren Super-Puma-Helikoptern schnell und über grosse Distanzen lufttransportiert werden.

Mit dem Rüstungsprogramm 2001 wurden neue Lenkwaffen beschafft. Diese hochmodernen Lwf vom Typ Mark 2 verfügen über einen kombinierten Annäherungs- und Aufschlagzünder. Mit der neune Lwf ist RAPIER in der Lage, mit hoher Präzision und vernichtender Wirkung, neben Flugzeugen und Kampfhelikoptern, kleinste Ziele wie Cruise Missiles oder Drohnen effektiv zu zerstören. Die hohe Treffsicherheit des RAPIER-Systems wird im Übrigen regelmässig im scharfen Schuss auf Zieldrohnen mit hohem Erfolg überprüft. Durch zahlreiche Modifikationen wurde RAPIER kampfwertgesteigert und ist somit in der Lage, bis mindestens 2020 seinen Auftrag in unserer Luftwaffe zu erfüllen.

Vorteile des Mob Flab Lwf-Systems

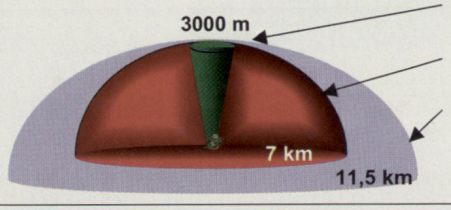
- Nacht- und allwettertauglich
- Hohe Zielentdeckungswahrscheinlichkeit
- Keine Flabhypothese
- Hohe Treffwahrscheinlichkeit
- Einsetzbar gegen kleine Drohnen und Cruise Missiles
- Nachgewiesene Störfestigkeit im EW-Klima

Nachteile des Mob Flab Lwf-Systems

- Kommandolenkung, dadurch relativ grosse Zielwechselzeiten
- Einfach zu detektieren (Radarabstrahlung)

Das Fliegerabwehrlenkwaffensystem RAPIER eignet sich hervorragend für einen dauerhaften und effizienten Schutz gegen jegliche Flugkörper wie Kampfjets, Helis, Cruise Missiles und Drohnen bei Tag, Nacht und jedem Wetter. ■

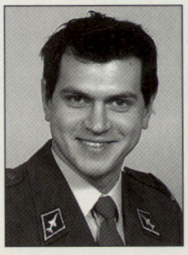
Der Wirkungsbereich:



Höhe: über 3000 m Grund

Wirkungsbereich Lwf (7 km)

Erfassungsbereich Suchradar (11,5 km)



Philipp Schumacher, Hptm, Kdt Mob Flab Lwf Bttr 4/2, Vorstandsmitglied AVIA-Flab Zentralschweiz, 6060 Sarnen.